

# Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Schluß des Blattes am Samstag, Dienstag und Donnerstag Mittags; Inserate werden an diesen Tagen bis 5 Uhr Abends angenommen. Preise: für Marburg ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 fr.; für Zustellung ins Haus monatlich 10 fr. — mit Postversendung ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Einzelne Nummern 5 fr. Insertionsgebühr 8 fr. per Zeile.

Nr. 83.

Sonntag den 11. Juli 1886.

XXV. Jahrgang.

## Die Trautenauer tschechische Schule.

Die Entscheidungen des Verwaltungs-Gerichtshofes bezüglich der tschechischen Schule in Trautenau und Brüx waren für die tschechischen Schulfabrikanten ein harter Schlag, nicht so sehr um der Schule selbst willen, als wegen der Bloßstellung aller ihrer hinterlistigen, tückischen, unehrlichen Schulzettelereien und auch wegen der Aufklärung über das Vorgehen des Landesulturrathes. Seit Jahren spielen diese Schulfabrikanten umgestraft in den deutschen Gemeinden ihre Künste aus. Alles gelang nach Wunsch. Die Erhebungen des Landesulturrathes führten niemals zu einer Entscheidung, wie jene des Verwaltungs-Gerichtshofes. Nun trifft die tschechischen Schulmacher ein neues Ungemach: Die Soldaten des 3. Regiments in Pilsen, welche für Zigarrenspenden die Petition wegen den oberen Realklassen am tschechischen Realgymnasium unterschrieben haben und dafür mit einmonatlichem Hausarrest büßen müssen. Gegen die Fülle von Gaunereien, welche diese Art der tschechischen Bewegung zu Tage fördert, müßte man eigentlich vor Staunen die Sprache verlieren, wenn man sich nicht längst an alle diese Spitzbübereien gewöhnt hätte; wenn man nicht längst aufgehört hätte, hinter diesen Schulschwindeleien auch nur einen Funken von Ehrlichkeit und Anständigkeit zu vermuthen. Sollte in dieser tschechischen Schulbewegung wirklich einmal ein Fall von Geradheit und Rechtschaffenheit an den Tag kommen, dann erst wäre es an der Zeit, vor Ueberraschung außer sich zu gerathen.

Die tschechischen Blätter übergehen diese nationalen Unglücksfälle in Trautenau, Brüx und Pilsen. Sie jucken sich nicht, damit es nicht heiße, sie haben ein Kraken verspürt. Eine Entrüstung über die vorgefallenen Bübereien ist ohnehin von ihnen nicht zu verlangen; denn, lebte in ihnen noch Etwas von sittlicher Aufwallung, so kämen sie ja bei dem Treiben ihrer Gesinnungsgenossen das Jahr über aus der Entrüstung gar nicht heraus. Nur Eines brachte sie zum Reden: die Nachricht, daß das Ministerium bezüglich Trautenau angeordnet habe, es sei in dieser Angelegenheit nichts weiter zu erheben und die Schule

nicht zu errichten. Das traf diese Blätter empfindlich, denn nach ihrer Ansicht hätten die Schulen, trotz aller aufgedeckten Schurkereien eigentlich doch errichtet werden sollen. Sie begreifen es gar nicht, daß das anders sein soll und so machten sie denn jene Nachricht — schamlos genug — dem Unterrichtsministerium noch zum Vorwurfe!

Und es ist merkwürdig zu sehen, wie schnell sich offiziöse Kreise dazu verstanden haben, sie zu entschuldigen. Anstatt den tschechischen Schulmachern zuzurufen: „Macht keine Kumpereien, führt uns nicht in Unannehmlichkeiten — dann müßt ihr keinen Mißerfolg erleben“, wird ihnen mit Uebergehung aller schmähslichen Umstände, welche diese Schulgeschichten begleiten, eine „Mittheilung“ gemacht, welche nichts Anderes besagt als: „Anderes zu handeln war uns unmöglich; wir haben es wahrhaftig nicht gerne gethan.“ Die „Politik“ erhält nämlich, wie sie an erster Stelle ihrer Tageschronik mittheilt, eine „Zuschrift“ — von wem? — welche besagt, daß das Unterrichtsministerium die Entscheidung des Verwaltungs-Gerichtshofes dem Landesulturrath mit dem Auftrage übermittelte „die Beseitigung jener Mängel, welche der Verwaltungs-Gerichtshof in dem abgeführten Verfahren vorgefunden hatte, zu veranlassen und sohin in dieser Angelegenheit eine neue instanzmäßige Entscheidung zu fällen.“

Unmöglich kann diese „Zuschrift“ der „Politik“ das sein, wofür sie sich ausgeben möchte, die halbamtliche Mittheilung eines amtlichen Ministerial-Erlasses! Das hieße ja nichts Anderes als: Seht zu, daß Ihr uns durch neue instanzmäßige Entscheidungen eine neue rechtskräftige Grundlage schafft und dann sind wir mit Vergnügen bereit . . . so kann ein Ministerium nicht sprechen! Ihm obläge nur, einfach zu sagen: „Seht hier die Entscheidung des Verwaltungs-Gerichtshofes — handelt darnach, schließt die Schule! Was sollte ein hohes Ministerium veranlassen, darüber hinaus noch Selbstverständliches zu sagen? Hat es denn das Ministerium selbst auf eine tschechische Schule in Trautenau abgesehen? Hat es denn damit Eile? Muß es denn bedauern, daß es mit dieser Schule vorläufig Nichts ist?“

Wie nun immer mit diesem angeblichen „ministeriellen Erlasse“ es sich verhalten mag: Die Städte Brüx und Trautenau haben Veranlassung genug sich vorzusehen. Die tschechischen Schulmacher werden nicht faul sein, mit den „neuen rechtskräftigen Grundlagen“, worauf sich der Landesulturrath mit einer „neuen instanzmäßigen Entscheidung“ beeilen wird. Und das Ministerium? Nun vielleicht ist doch Etwas an der „Zuschrift“ der „Politik“! Brüx und Trautenau werden also nicht auf ihren Vorbereren ausruhen können, und wie die Sachen heute liegen, werden sie den Strauß allein ausfechten müssen. Diese Schulgeschichten aber wären wie nichts Anderes eine gemeinsame Auglegenheit aller deutschen Gemeinden in Böhmen. Wird man dies endlich begreifen und zu einem gemeinsamen Vorgehen sich entschließen? Wären nicht gerade die Stadtvertretungen von Brüx und Trautenau, als augenblicklich die bedrängtesten, auch die berufensten, die Schwestergemeinden aufzurufen? Die deutschen Landwirthe haben soeben ihren künftigen Sieg angebahnt. Ein „Tag deutscher Gemeinden in Böhmen“ würde die Mittel zum Rechtsschutz dieser Gemeinden zu finden wissen und seine Stimme wäre an und für sich lauter und weiter hin vernehmlich, als die vereinzelt Klagen.

## Bur Geschichte des Tages.

Bei der Rückbildung der Volksschule kann die Versöhnungspolitik nicht stehen bleiben und überrascht deshalb die Kunde nicht, daß nun auch die „Reform“ der Lehrerschulen geplant werde. Die Fachmänner, welche der Minister auf den 12. d. M. zur Vorberathung einberufen, sind Leute seiner Wahl und werden die Vorschläge derselben doch wohl zu Gunsten seiner Pläne lauten.

Höflich, gutmüthig, wie unsere Stammgenossen in Böhmen sind, haben sie den Unterrichtsminister auf seiner Fahrt durch ihre Gauen entsprechend aufgenommen. Das gerade Widerspiel der deutschen Art, kann die „Politik“ dies nicht reimen und erfrecht sich zu der Frage, „ob nicht dieses anständige Betragen der deutschen Bevölkerung auf

## Der Sohn des Begler-Beg.

I.

Bier Männer trugen eine Todtenbahre zum Friedhof. Hinter der Bahre ging Mikulas, ein junger Slowake, und Cikan, ein alter, einäugiger Schäferhund. Ein prachtvolles Leichengefolge!

Mikulas's Vater war's, den man zu Grabe trug. Er war arm, sehr arm, das sah man an dem Geleite. Der Zug langte auf dem Kirchhofe an, die Leiche ward ins Grab hinabgelassen, Erde darüber geworfen, und zum fernem, leisen Tönen des Kirchturmglöckleins von Slatina ein „Vater unser“ gebetet. Die Leichenfeierlichkeit war aus, die Träger kehrten ins Dorf zurück. Nur Mikulas und Cikan blieben. Mikulas kniete zu Häupten, Cikan kauerte zu Füßen des Grabes. Weinten nicht Beide? —

Die Sonne ging unter, der Mond ging auf, die beiden Trauernden waren noch immer unbeweglich an ihrer Stelle. Vom bleichen Mondlicht übergoßen, sahen sie zwei kunstvoll gemeißelten Monumenten gleich; der eine ein Todesengel, der andere das Symbol der Treue. Doch wie kämen Monumente auf's Grab des Armen? „Aita, Mikulas! noch immer weinst Du?“ rief es hinter der Zaunhecke, die den Dorfkirchhof umfriedete, und gleich darauf sprang eine weibliche Gestalt, phantastisch gekleidet, über das Dornengehäge. „Mutter

Babusa —“ „Marina harrt Dein! Dem Todten hast Du genug Thränen geweiht, willst Du die Augen Dir ausweinen und fürder ein elend Dasein hinschleppen? Mutter Babusa hat in den Linien Deiner Hand gelesen, daß Dir Besseres bestimmt ist. Geh' nach Süden, dort blüht Dein Glück. Dort auf der Puszta, wo noch der Türke haust, dort wirst Du Freude finden, dort liegen Goldhausen, wie der Krivan hoch, und die sind Dein. Und dann kehrest Du zurück und trittst vor Marina's Vater, den geldstolzen Richter von Slatina, und sprichst: Sklave, Deine Tochter ist mein!“

Also plauderte Mutter Babusa, die Zigeunerin, und streichelte des Jünglings stattliches Haupthaar und zog ihn vom Friedhofe hinweg. Auch Cikan verließ den Todten, um dem Lebenden zu folgen. Wenige Stunden später standen vor des Slatiner Richters Hause im Schatten des Strohdachs zwei Liebende, Mikulas und Marina. Sie sprachen wenig, desto mehr weinten sie und wechselten Küsse. „Und muß also geschieden werden?“ lispelte jammern Marina. „Freilich wohl!“ ertönte gedämpft Babusa's Stimme hinter der Hausdecke, um die sie eben umbog. „freilich muß es sein. Was soll Mikulas hier? Zusehen, wie Dein Vater Dich ein m andern, einem Schurken vermählen will, weil dieser Geld und Felder hat? Mikulas hat nichts, sein ganzer Reichtum ist eine Leiche, die er heute begrub, und Deine Liebe, die Du

ihm nicht schenken darfst. Aber laß ihn nur ziehen nach Süden, und ehe die Schwalben wiederkehren, kehrt auch Dein Junge zurück, reicher als der Großtürk, der aus seinem Golde zehn Brücken über die breite Donau bauen könnte.“

„Marino!“ erscholl eine barsche Stimme aus dem Innern des Hauses. „Nun rasch fort, Dein Vater ruft! schnell nur den Abschiedskuß und dann fort, fort!“ Ein Kuß, ein schluchzendes, „mit Gott!“ und Babusa schob die Liebenden auseinander.

II.

Ueber die Puszta raste eine wilde Türkenhorde. Weil es Nacht war, zündeten sie die Tscharden und Sallasche an, an denen sie vorbeislogen. Das waren Euch herrliche Nachtfackeln! Sie beleuchteten eine Szene, die nicht wilder sein konnte. Die Avantgarde bildeten Kameele, mit Beute beladen, und ungarische Kinder- und Gelherden, deren Hirten erschlagen waren. Hinter ihnen bligten Halbmonde, flatterten Rosschweife und aufgelöste Muffelinturbane durch die Luft, den Türkenreitern angehörend, deren jeder eine Kuppel gefangener Gaiurs an's Pferd gebunden hatte. Die armen Christen mußten rennen, so schnell es den Pferden beliebte, sonst wurden sie geschleift, bis sie halb todt waren, dann abgeschnitten und blieben liegen zum Futter der Raben, die in zahlloser Menge krächzend und freischend hinter den Türken ein-

Berechnung zurückzuführen sei?" Bei solcher Verschiedenheit der Begriffe und des Charakters wird das Blatt demnächst folgern, daß die Tscheden dieser Verstellungskunst und Falschheit gegenüber auf ihrer Hut sein müssen.

Im ganzen Lager der Rechten herrscht Unzufriedenheit mit der Regierung, namentlich aber sind es die Tscheden und Polen, die ihr Geschloß auf dieselbe gerichtet. Diese Selbstbefehdung ist Selbstzerjektung und kommt nach dem ewigen, unbittlichen Gesetze der politischen Parteinung vor dem Falle. Wir beobachten — nicht, um die Hände in den Schoß zu legen, sondern um Blößen der Gegner zu Stoß und Hieb zu erspähen.

Der herzliche Ton, welcher aus dem Beileidsschreiben des Kaisers Wilhelm an den Prinzregenten von Baiern geklungen, wird von letzterem gleichmäßig erwidert und erstrebt dieser nichts schenlicher, als die Aufrechthaltung und Befestigung der so glücklich bestehenden innigen und vertrauensvollen Beziehungen, welche zum Heile Deutschlands die Kronen Preußens und Baierns verbinden. Prinz Luitpold ist ein gründerlicher Mann und zweifelt auch kein politischer Gegner desselben, daß er Wort hält; dem inneren Frieden des deutschen Reiches droht somit von dieser Seite keine Gefahr.

Das Vorgehen Rußlands hinsichtlich des Freihafens von Batum betrifft von allen Großmächten zunächst wohl nur England. Die übrigen Großstaaten sehen zukünftige Verwicklungen nur im Osten voraus; wenn aber einmal die Kanonen auf dem Schwarzen Meer und im Hochlande von Asien donnern, so dürfte ihr Wiederhall auch diese Mächte erinnern, daß auch der Frieden von Europa durch die jetzige Verletzung des Berliner Vertrages gebrochen worden.

### Eigen-Berichte.

**Wien, 7. Juli. [E.-B.]** (In Rauch aufgangen.) Aus Pilsen traf die schier ungläubliche Nachricht ein, daß der tschechische Handelsgremiums-Präsident Motytischka eine große Anzahl von Unteroffizieren und Soldaten des dortigen Infanterie-Regiments vermittelst Zigarrenspenden dazu vermochte, ihre Unterschriften unter eine Petition zu setzen, welche für die Erhaltung der tschechischen Oberrealschule in Umlauf gesetzt wurde. Der Handel wurde jedoch entdeckt und die zuständige Militärbehörde gab den so unerwartet für die tschechische Realschulbildung entflammten Marschjöhnen dreißig Tage Zeit, in den Kasernen über den Werth der „Kurzen“ des Herrn Motytischka nachzudenken. Außerdem wurde der gesamten Garnison der Besuch des Ladens des agitationslustigen Zigarrenspenders untersagt. Durch diese unzweideutigen Maßnahmen sind die Tschedenapostel vom Schlage Motytischka's um eine kühne Hoffnung ärmer geworden. Ein Bischen Bethheiligung der Armee an dem nationalen „Werke“ wäre doch gar zu schön gewesen. Und wenn erst der Anfang glückte, welche herrliche Aussichten hätten sich dann für die Zukunft eröffnet. Zum Glück sollte es anders kommen. Die Pilsener Militärbehörde fand sich nicht bestimmt, etwa aus Rücksicht für die Persönlichkeit des in Rede stehenden tschechischen Agitators von dem präzisen Wortlaut des Dienstreglements für das k. k. Heer abzusehen und der von einem

Theile der Mannschaft gegen die Bestimmungen dieses Reglements begangene Verstoß erfuhr die verdiente Ahndung. Eine Wiederholung des ebenso gewissenlosen, als unsinnigen Bestechungsversuches dürfte nach dem schlankweg erlassenen Verbote der Pilsener Militärbehörde außer dem Bereich der Möglichkeit liegen und die auf eine Bethheiligung von Armeeangehörigen an der tschechischen Propaganda gegründeten Hoffnungen sind vorläufig wenigstens in den Rauch der Zigarren des Herrn Motytischka aufgegangen. Friede ihrer Asche!

**Marburg, 10. Juli. [E.-B.]** (Windische Verdächtigung.) In der letzten Nummer des hiesigen windischen Bauernheftblattes „Slovenski Gospodar“ wird das hierorts am 1. August l. J. zu Gunsten des Deutschen Schulvereines abzuhaltende Volksfest einfach als „Schwindel auf Kosten anderer“ bezeichnet. Wenn wir uns auch an die Wuthausbrüche der hier ihr Unwesen treibenden windischen Naderer- und Denunziantenklique schon längst gewöhnt haben, so können wir doch nicht umhin, diese neueste windische Verunglimpfung unserer hiesigen deutschen Mitbürger festzunageln und zwar um letztere zu erinnern, daß es nur an ihnen selbst liegt, die gegen uns Deutsche abgeschossenen giftigen Pfeile durch einiges Zusammenstehen, durch jederzeitiges Eintreten für benaderte, beschimpfte und denunzierte deutsche Stammesgenossen, — kurz durch kräftigste Bethätigung deutschen Nationalgefühles unschädlich abprallen zu machen. — Das am 1. August abzuhaltende Sommerfest zu Gunsten des Deutschen Schulvereines wird zweifelsohne einen erhebenden Beweis des allseits erwachten deutschen Bewußtseins in unserer freundlichen Draustadt liefern und auch zeigen, daß wir uns eins fühlen mit den allerorts so hart bedrängten deutschen Brüdern in Oesterreich!

**Lichtenwald, 1. Juli. [E.-B.]** (Altes und Neues von unserm Lord-Mayor) Am 23. Juni l. J. erschien der Oberlehrer der deutschen Schule, Herr Heinrich Ludwig, im Gemeindeamte und ersuchte um Ausstellung eines „Moralitäts-Zeugnisses“; nachdem der Gemeindevorstand demselben einige Zeit es für unmöglich gehalten hatte, dieses Zeugniß bis zum nächsten Tage fertig zu stellen, gab er endlich doch die Versicherung, daß das Zeugniß am nächsten Vormittag abgeholt werden könnte. Nach zwei Stunden brachte der Gemeindevorstand im allerhöchsten Auftrage des Schreibers Kurrent den, diesem übergebenen Fünzigkreuzerstempel dem Herrn Ludwig mit dem Bemerkten zurück, es sei in Lichtenwald Sitte, daß Sittenzeugnisse durch das Pfarramt ausgestellt und vom Gemeindeamte nur bestätigt werden. Der Herr Oberlehrer, der das Zeugniß dringend benötigte, begab sich zum Herrn Pfarrer, der auch das Zeugniß ausstellte, bestätigend, daß Herr Ludwig während seines Aufenthaltes in Lichtenwald sich in sittlicher Beziehung nichts habe zu Schulden kommen lassen und daß sein Verhalten ein tadelloses und korrektes war. Herrn Ludwigs Erstauskunft war nun kein geringes, als er dieses Zeugniß vom Gemeindeamte erhielt, und neben dem „Geschen“ die Bemerkung des Lord-Mayors fand, es liege gegen Herrn Ludwig bis auf sein „agitorisches und vehementes Benehmen“ nichts vor. Kommt es uns überhaupt, wenn wir nicht an ein Lichtenwalder Konfordat

glauben sollen, sonderbar vor, daß Moralitäts-Zeugnisse vom Pfarramte und nicht vom Gemeindevorstande ausgestellt werden, und daß diese Eigenthümlichkeit dem Gemeindevorstande erst nach zweiständiger Gemeindevorstandssitzung einfiel, so müssen wir die, vom Gemeindepascha Berschek gemachte Bemerkung als eine unbegründete Aeußerung pervasivischen Deutschenhaffes bezeichnen. Denn außerdem, daß diese Bemerkung der Wirklichkeit nicht entspricht, hat wohl Niemand weniger Ursache, das Benehmen irgend eines Menschen agitorisch und vehement zu nennen, als unser Gemeindepascha. Wir wollen nur wenig aus dem Leben und Treiben desselben aus der letzten Zeit hervorheben. Noch steht es in frischer Erinnerung, daß Berschek gelegentlich russische Fahnen (weiß-blau-roth) ausstreckte, daß er den deutschen Wahlausruf mit Gensdarmarie-Assistenz vom Hause des Herrn Kautschitsch abnehmen ließ, wofür ihm eine Klüge zu Theil wurde, daß er gelegentlich der Entfernung dieses Ausrufes sich einer Ehrenbeleidigung schuldig machte, die ihm eine Geldbuße eintrug, daß er behufs Agitation für windische Reichsraths- und Landboten Reisen unternahm, daß er es liebte, Deutsche ohne Grund gemeinbeamtlich zu verurtheilen, welche Urtheile aber regelmäßig von der Berufungsbehörde als dem Gesetz und Recht nicht entsprechend aufgehoben werden mußten, daß er aber bei thatsächlichen Uebertretungen seitens „slovenischer Parteigenossen“ beide Augen gern zudrückt, daß er sogar Behörden, die seine Entscheidungen als ungesetzlich aufzuheben genöthigt sind, zu beleidigen sich erkühnt, daß er einen Hund besitzt, der ihm als bössartig bekannt sein muß, der zu wiederholten Malen Menschen ohne jede Veranlassung angefallen und sogar beschädigt hat, den er aber trotzdem frei herumlaufen läßt. Das sind lauter, hierorts allgemein bekannte Thatsachen; vielleicht ist es aber weniger bekannt, daß der Gemeindevorstand des Marktes Lichtenwald, der k. k. Notar Franz Berschek sogar dem Hazardspiel nicht abgeneigt ist. Wir sind in der Lage, Ort und Zeit der Handlung, Personen, Spiel und Zeugen namhaft zu machen. Und ein solches Individuum, das sich eine Reihe von — Willkürlichkeiten zu Schulden kommen ließ, steht noch immer an der Spitze unserer Gemeindevorstandung und magt es Anderen Beschuldigungen anzumerken! Fürwahr es ist höchste Zeit, daß dem Treiben dieses Pervasthüuptlings ein Ziel gesetzt wird!

**Marburg, 10. Juli. [E.-B.]** (Cyrillisch!) „Slovenski Narod“ agitirt schon seit längerer Zeit für Einführung des cyrillischen Abo und verlangt in einer Korrespondenz, daß die windischen Zeitungen die cyrillische Schrift einführen sollen, dann werde in wenigen Jahren erreicht werden, daß die Mehrheit des lesenden Volkes die cyrillische Schrift gut verstehen wird. Möchte doch das hiesige Zentralorgan für windische Interessen, die „Südsteirische Post“, die unbegreiflicher Weise noch immer deutsch schreibt, — aber wie! — Diesen Appell an Sloveniens Nationale beherzigen, sie könnten sich um die windische Nation und auch um die deutsche in der That das größte Verdienst erwerben, wenn sie, als das Organ einer St. Cyrillus-Druckerei auch in cyrillischen Lettern erscheinen würde. Nicht nur das irreführende, verhegte arme windische Volk, sondern auch wir Deutsche in Untersteiermark würden ihr dafür den Dank wissen und versprechen ihr sowohl, wie ihrem ehrenwerthen Bruder, dem „Slovenski Gospodar“ für diesen Fall, daß wir alle Hezereien ruhig dulden, daß wir ferner alle Denunziationen und Beschimpfungen von deutschen Stammesbrüdern fürder ungestört geschehen lassen, — falls das edle Geschwisterpaar Narods Appell beherzigt und in cyrillischer Schrift erscheint.

### Handel und Gewerbe.

**(Eisenzölle in Rußland.)** Die russische Regierung soll die zeitweilige Erhöhung der Eisenzölle beabsichtigen.

**(Weineinfuhr in Italien.)** Das italienische Finanzministerium hat die Zollämter beauftragt, Muster jener Weine, welche einen mehr als normalmäßigen Alkoholgehalt zu besitzen scheinen, behufs Untersuchung nach Rom zu senden. Dadurch will das Ministerium verhindern, daß Weine, die Alkohol über das gewöhnliche Maß enthalten, nur zu vier Liren verzollt werden.

**(Zollerhöhungen.)** Italien plant die Einführung eines neuen selbständigen Zolltarifs, welcher im Hinblick auf die Vertragsverhandlungen, die mit Oesterreich-Ungarn in kurzer Zeit eingeleitet werden, namhafte Zollerhöhungen aufweisen dürfte.

**(Brünner Markt.)** Der diesmalige Brünner Markt wickelte sich unter keineswegs günstigen Verhältnissen ab. Stillstand des heimischen Ge-

herflogen, und über die noch lebenden Gefallenen sich stürzten. Allah kerim! Gott ist groß und meine Augen sind müde!“ rief der Janitscharen-Aga, der die Horde zu Raub und Flucht anführte. „Laßt uns rasten, damit die Füße dieser Hunde von Giaux wieder in Ordnung kommen.“ Havan der! Es sind Thiere!“ rief des Aga Begleiter, ein Renegat, und spuckte einem neben ihm herlaufenden Giaux in's Gesicht. Der Christ sah trogig auf und warf einen rachequälenden Blick auf den Abtrünnigen. „Bezwenk! Du Schurke! Ich will Dich lehren, wie man seinen Gebieter anblickt!“ Und während der Zug anhielt, um eine Weile zu rasten, bearbeitete er weidlich mit dem Krumsfäbel des Giaux Kopf und Rücken. Der Giaux senkte das Auge zu Boden, gedachte der Goldberge, hoch wie der Kriwan, die sein auf der Pusta harrten, und lachte bitter auf. „Tschok tschäh! das ist zu viel! Du wagst, einem Bekenner des Propheten in den Bart zu lachen? Nun bakalum, so wollen wir sehen, wie weit Dein Muth reicht!“

Die Türken waren schon abgefessen und stopften ihre Tschibuks und schmauchten, im Kreise herumbockend, um dem Schauspieler zuzusehen, das ihnen Ali Ferim Baschi, der Renegat bieten würde. „Schußkur Allah“, rief dieser, „gepriesen sei Allah, daß er uns Macht gegeben, diese Hunde zu züchtigen. He Du Schurke dort, der Du Dich einen Hakim der Giaux nennst, tritt hervor und zeige

an diesem bartlosen Sklaven, was Du gelernt. Bringt einen Kameelsattel her und schnürt diesen Hund darauf!“ Der Sattel ward herbeigebracht, zwei Türken bemächtigten sich Mikulas's (Ihr habt doch errathen, daß er der arme Giaux ist!) und warfen und banden ihn an den Kameelsattel. Der gefangene Christenarzt trat auch hervor. „Nicht dem Hakim ein Rasirmesser; die Christenhakims schneiden so gern Menschenleichen auf, zu Ruh und Ehren der Wissenschaft, wie sie sagen; warum solltest Du nicht auch einen lebendigen Leib aufschneiden und ausweiden? Nur schnell an's Werk, und damit Du eifriger für Deine Wissenschaft forgest, so stehen schon Zwei hinter Dir, die Dich anspornen werden!“ Der Hakim blickte um sich, zwei Janitscharen standen mit hellblinkenden Krumsfäbeln und drohenden Geberden hinter ihm. Der Hakim kniete nieder und begann seinen Christenbruder den Kopf — einzuseifen und das Haupthaar abzurasiren. Die Türken lachten und bliesen dicke Rauchwolken von sich. „Die Ohren auch!“ brüllte der Renegat, nachdem der Hakim Mikulas's Schädel kahl gepußt. Der Hakim sah sich um, die Krumsfäbel waren nach seinem Nacken gezückt. Er blickte Mikulas Verzeihung flehend an, und faßte sein Ohr zwischen den Daumen und Zeigefinger der linken Hand. Da ertönte von Westen her wildes, fernes Rufen. Mikulas seufzte. Schluß folgt

schäftes und Beengung der Ausfuhr finden im geringen Besuch ihren Ausdruck. Das Geschäft mit den kleinen Zwischenhändlern auf dem flachen Lande ist diesmal ganz ausgefallen, weil sich Geldmangel fühlbar macht.

#### (Förderung der heimischen Arbeit.)

Der österreichisch-ungarische Lloyd hat eine bedeutende Bestellung auf Eisenmaterial für Schiffbauten gemacht — aber in England.

(Der Handelsminister an die Handelskammern.) Markgraf v. Bacquehem richtet an sämtliche Handelskammern ein Begrüßungsschreiben, in welchem er u. A. ersucht, ihn durch vertrauensvolles Entgegenkommen und bereitwillige Mitwirkung kräftigst zu unterstützen; zugleich wird die Versicherung erteilt, daß er der Pflege und Förderung der so wichtigen Interessen des Handels und der Gewerbe stets die vollste Beachtung und angelegentlichste Fürsorge zuwenden werde.

(Keine Lebensmittel-Magazine der Gewerkschaften mehr.) Der zweite Abgeordnetentag der Spezerei-, Material- und Vermischtwarenhändler verlangt die Aufhebung sämtlicher Lebensmittel-Magazine der Gewerkschaften, welche den bürgerlichen Erwerb schädigen und den Arbeitern nichts nützen.

(Hopfen und Malz.) Die Handelskammer von Klagenfurt ersucht die Brauer um ein Gutachten über die Nothwendigkeit, eine Versuchstation für Brauerei und Mälzerei zu errichten.

(Modisten.) Das Ministerium des Innern hat im Einvernehmen mit dem Handelsministerium entschieden, daß die Modistinnen zur Haltung und zum selbständigen Verkaufe künstlicher Blumen und Federn, sowie zur Führung entsprechender Firmatafeln berechtigt seien.

(Gegen die Hausirer.) Im Gesuche der Grazer Kaufmannschaft an das Abgeordnetenhaus um Schutz gegen die Benachtheiligung seßhafter Geschäftsleute durch den Hausirhandel wird angeführt, daß die Gesamtzahl der Hausirer in der Steiermark schon im Jahre 1882 sich auf 5761 belief, somit 265 Hausirer auf je 100 seßhafte Handelsunternehmungen entfielen. Seit 1882 habe sich jene Zahl noch vergrößert.

### Deutscher Schulverein.

In der, am 1. Juli abgehaltenen Ausschusssitzung wurde dem „New-Yorker Vereine zum Schutze deutscher Kultur“ für sein herzliches Begrüßungstelegramm und dem Provinzial-Verbande für Schleswig-Holstein in Kiel für eine dem Vereine zugewendete namhafte Spende der Dank ausgesprochen. Mehreren Schülern der Vereinschule in Senftenberg wurde die Schulgeldbefreiung gewährt. Der Kindergarten in Gaja erhielt eine Subvention. Die Subventionierung des Schulhausbaues in Stammern wurde in Berathung gezogen und der Schulerpositur in Prschorsch ein Erhaltungsbeitrag zugewendet. Für die Schule in Heinrichsthal bei Lettowitz wurde eine Lehrergehaltzulage bewilligt, weiters die Durchführung der Schulerweiterung in Sauerbrunn (Steiermark) durch Erbauung eines neuen Schulhauses in Berathung gezogen. Schließlich wurden die eingelaufenen Kompetenzgesuche um Lehrerstellen an Vereinsanstalten geprüft und mehrere Besetzungen von Lehrerstellen vorgenommen.

### Marburger Berichte.

(Sommerfest.) Die erste Damen-Versammlung, welche in Angelegenheiten des Sommerfestes zu Gunsten des Deutschen Schulvereines letzten Donnerstag Abends 6 Uhr im Kasino stattfand, war sehr zahlreich besucht und zeigten die erschienenen Frauen ein Interesse und einen Eifer für die gute deutsche Sache und das Gelingen des Festes zu wirken, welche allein schon eine sichere Gewähr des Erfolges sind. Denn wo die deutsche Frau sich für eine Sache entschieden hat, da hat sie dieselbe auch stets mit angeborener Ausdauer und Beharrlichkeit zum Siege geführt. So ist denn auch die rege Antheilnahme der deutschen Frauen Marburgs am Feste für den Deutschen Schulverein ein erfreuliches erfolgverheißendes Zeichen, welches wir nicht nur im Interesse des geplanten Festes, sondern im Interesse der deutschen Sache, des deutschen Stammesbewußtseins in unserer deutschen Stadt überhaupt auf's freudigste begrüßen. In der ersten Sitzung des Frauen-Komités wurde zunächst entschieden, welche von den Damen Subskriptionen für Spenden und diese selbst entgegennehmen. Gegenstände, welche dem Verderben unterworfen sind, wie Mehlspeisen, Fleischspeisen u. dgl. werden im Wege der Subskription bei den nachbenannten Damen gezeichnet, andere Spenden, wie z. B. Weine, Bazargegenstände u. dgl.

werden von den betreffenden Damen auch sogleich übernommen. Die Ablieferung der subscribirten Spenden erfolgt am Tage des Festes. Und zwar übernimmt Wein und Anmeldungen für Wein Frau Jenny Scherbaum (Burgplatz), Anmeldungen für Blumen Frau Franziska Schmiderer (Kärntnervorstadt), für Gegenstände, die in der Nähshütte zum Verkaufe gelangen, Frau Direktor Resch (Schillerstraße), für Buffetartikel Frau Ruperta Haufner (Kärntnervorstadt), für Semmel und Brot Frau Amalia Quandest (Herrengasse). Das Kaffeehaus wird Frau Dr. Feldbacher errichten. Das Damen-Komitée ersucht in einem Aufrufe die Anmeldungen möglichst zeitig zu machen, damit bei Zeiten ein Ueberblick über das, zu Gebote Stehende möglich ist, um für eventuelle Nachschaffungen rechtzeitig Sorge tragen zu können. Das Damen-Komitée hat bereits an 30 deutsche Mädchen unserer Stadt Einladungen zur nächsten Damen-Sitzung versendet, welche morgen Montag Abends 6 Uhr im Kasino stattfindet. Die Mädchen werden unter Leitung der Frauen, die den einzelnen Abtheilungen vorstehen, am Feste, welches im Garten der Villa Langer abgehalten wird, mitwirken. Außerdem verspricht jede der Damen in ihrem Kreise für das Gelingen des Festes, für zahlreiche Anmeldungen u. s. w. zu wirken.

(Finanz-Bezirksdirektion.) Finanzrath Herr Ludwig Rußbacher ist am 4. d. M. hier eingetroffen und hat seine amtliche Thätigkeit als Stellvertreter des Vorstandes der Finanz-Bezirksdirektion bereits begonnen.

(Sicherheitswache.) Der neuen Organisation zu Folge befinden sich nun Wachstuben im Brandstetter'schen Hause (Tegetthoffstraße), im Rathshaus, in Nr. 41 der Kärntnerstraße und in Nr. 4 der Josefststraße. Tag und Nacht, ohne Unterbrechung, ist ein Wachmann in jeder Wachstube anwesend, und macht ein Wachmann in dem zu dieser Wachstube gehörigen Polizeirayon die Runde; mithin sind nun Tag und Nacht stets acht Mann und ein Führer im äußeren Dienste und im Bedarfsfalle rasch zur Hilfe bereit.

(Im Lastwagen.) Der fünfzehnjährige Tischlerlehrling Johann Koschir war am 3. d. M. seinem Meister in Graz durchgegangen, begab sich zu Fuß nach Wildon und schlich sich dort in einen Lastwagen der Südbahn, in welchem er bis Marburg gelangte. Hier der Wache übergeben, wurde Koschir, nachdem sein Lehrherr auf die Rückstellung des Ausreisers verzichtet, in seine Heimat nach Mähren abgeschoben.

(Schöne Pferde.) Am 5. d. M. wurden in der Tegetthoffstraße die Pferde eines Fuhrwagens schein. Der Knecht, welcher sich auf dem Wagen befand, fiel um; die Pferde, wie toll dahinfliehend, hatten schon das Trottoir erreicht, wurden aber von einem Wachmann aufgehalten.

(Gauernerbande.) Nachts wurde beim Grundbesitzer Anton Tschertsch zu Landorf in das hintere unbewohnte Stübchen eingebrochen und stahlen die Thäter an Bettzeug, Wäsche, Leinwand, Kleidern im Werthe von ungefähr 200 fl. In derselben Nacht versuchten, wahrscheinlich dieselben Strolche auch bei Josefa Schauer und Johann Kofoll in Zwentendorf einzubrechen, wurden aber bei Ersterer durch die Haustochter, bei Letzterem durch die Drescher, welche unter einem Wagen lagerten, verschreckt. Dem Gensdarmeposten ist es bereits gelungen, drei Verdächtige auszuforschen und dem Gerichte einzuliefern. Einer derselben war im Besitze eines scharfgeladenen Gewehres und wollte diese Waffe in dem noch fast glühenden Ofen seines Wohnungsgebers verbergen; der Gensdarm entriß dem Strolche aber noch rechtzeitig das Gewehr und verhinderte ein Unglück, welches durch die Explosion im Ofen hätte entstehen können.

(„Kärntner Falloten.“) Der stadtbekannt Franz Schamoth wird vom Bezirksgerichte Mureck wegen Landstreicherei steckbrieflich verfolgt. Unzähligmal hatte die hiesige Polizei diesen Burschen dingfest gemacht, bis ihn die Wachsamkeit derselben vertrieb, wie so manchen „Kärntner Falloten“, welcher der Heimat den Rücken gekehrt, um es in der Fremde besser zu treffen. Diese Hoffnung war für die meisten eine trügerische.

(Die rachsüchtige Ursula.) Der Gemeinderath Alois Swer von Kremberg seine Gattin und sein Dienstknecht Johann Sorjan verließen kürzlich um Mitternacht das Gasthaus des Simon Roß in Schützen. Auf dem Heimwege begegnete ihnen ein unbekannter Mann, der ohne irgendwelche Veranlassung einen Revolver schuß gegen Swer abfeuerte, ohne jedoch zu treffen. Vom Bedrohten gefragt, ob er ihn denn wirklich erschießen wollte, feuerte der Unbekannte noch zweimal und

ergriff dann die Flucht. Der Thäterschaft verdächtig erscheint der übelbeleumdete Friedrich Pelzl von Stainz, welchen Ursula Silek, die mit Swer in Feindschaft lebt, beredet haben soll.

(Drei Schüsse.) Am 3. d. M. gegen 11 Uhr Nachts sammelten sich vor dem Hause des Dr. Goritschek in Maria-Rast mehrere Burschen und feuerten drei Schüsse ab, wovon einer (Schrottladung) durch das geschlossene Fenster drang und in die Mauer einschlug; getroffen wurde Niemand. Dieser Mordversuch soll dem Schwager des Arztes gegolten haben, der sich eben in jenem Zimmer befand. Die Thäter konnten bisher trotz der umfassendsten Nachforschungen nicht entdeckt werden.

(Ein unschuldiger Finder.) Der Maurer Ferdinand Zebe wurde polizeilich angehalten, weil gegen ihn eine Anzeige vorlag, daß er im Besitze gefundener Kleider sei. Der Bündel, welchen er im Stadtpark „gefunden“, enthielt zugeschnittene Kleiderstoffe sammt Zugehör und Leinwand für Wäsche und wurde der Verdächtige unter Abgabe dieser Gegenstände dem Gerichte eingeliefert.

(Marktpolizei.) Gestern wurden hier einem Bauer 23 ungenießbare Wüste, einem Andern unreife Birnen polizeilich weggenommen und auf ärztlichen Befehl vertilgt.

(Frühobst.) In dem durch seine vorzüglichen Einrichtungen rühmlich bekannten Obstgarten des hiesigen Pomologen Herrn Kleinschuster sind bereits die ersten Pflücker gereift. Es dürften dies die ersten reifen Pflücker steirischer Baumzucht sein.

(Uebung für den Ernstfall.) An der hiesigen Mädchenschule wurde am 10. d. M. ein Brand fingirt. Infolge dessen verließen sämtliche Schülerinnen, 650 an der Zahl, das Schulhaus und war in nicht ganz vier Minuten die Räumung ohne Störung vollzogen.

(Philharm. Musikschule.) Mit Rücksicht auf die heute stattfindende Schlußfeier und um irrigen Anschauungen vorzubeugen, werden wir ersucht, mitzutheilen, daß der Unterricht an der philh. Musikschule bis 15. Juli fort dauert.

(Ausstellung.) Am Tage des Schlußes, Vor- und Nachmittag werden die Handarbeiten der Zöglinge des mit der Bürgerschule verbundenen Fortbildungskurses, so wie der Schülerinnen der Bürgerschule im Arbeitszimmer II. Stock ausgestellt.

(Haushaltungsschule.) An der hiesigen Haushaltungsschule wird das Schuljahr am 16. d. M. geschlossen. Die Schülerinnen wohnen um 8 Uhr einer Messe bei und versammeln sich nach derselben im Lehrsaal, Gebäude der Knabenschule, Kaiserstraße, wo die Vertheilung der Zeugnisse und die Eröffnung der Arbeitsausstellung erfolgt. Die Schülerarbeiten bleiben am 16., 17. und 18. d. M. von 8 — 12 Uhr Vormittags und von 3 — 6 Uhr Nachmittags zur allgemeinen Besichtigung ausgestellt, und werden hiezu alle Gönner und Freunde der Anstalt eingeladen.

(Ausflug des philharm. Vereines.) Die ausübenden Mitglieder dieses Vereines veranstalten für Sonntag den 18. Juli Nachmittag einen Ausflug zur Schießstätte. Wir behalten uns vor, ausführliches in nächster Nummer des Blattes zu bringen und wollen heute nur erwähnen, daß das Vergnügungs-Komitée bereits in vollster Thätigkeit ist, sowie daß für diesen Zweck die Südbahn-Kapelle engagirt wurde. Theilnehmer können nur ausübende und unterstützende Mitglieder sammt deren Angehörigen sein. Die Eintrittskarten sind früher zu lösen beim Vereinskassier Herrn Erhart in der Burggasse.

(Unsere Domkirche.) Unsere Stadt hat durch die würdige, zum Theil stylgerechte Restaurierung unserer Domkirche, die nun in raschen Schritten ihrer Vollendung entgegengeht, unzweifelhaft gewonnen. Es ist ein ganz neues Gewand, in welchem unsere altherwürdige Kirche prangt. Besonders vollendet ist die stylgerechte Ausfüllung der Spitzbögen, das Maßwerk an den großen Fenstern des Presbyteriums. Der nördliche und der südliche Eingang wurden bedeutend verbessert, ebenso das imposante Hauptportal. Bei dem letzteren wäre es stylgerecht gewesen, die Thorbänder sehen zu lassen. Leider bildet der große Thurm zu dem reinlichen und netten Aeußeren des gesammten übrigen Kirchenbaus heute noch einen auffallenden Kontrast, der durch das Dasein des gegenüberstehenden düsteren Pfarrhofes nicht gemildert wird. Die Kirche zeigt an der Außenseite farbige Quadern und ist auch das Innere polychromatisch gehalten. Die polychrome Ausschmückung im Innern erscheint uns an vielen Stellen zu schreiend und zu schwer. Direkt stylwidrig sind die großen und kleinen Quadrate, welche die Wände höchst ein-

tönig bedecken. Die Malerei des Faltenwurfes an der linken Seite des Hochaltars ist plump und selbst im Sinne der Gothik vollständig mißlungen; sie bildet einen unangenehmen Gegensatz zur prachtvollen stylgerechten Ausschmückung der rechten Nische. Mit manchem Verstoße aus früherer Zeit hatte der restaurirende Baumeister namentlich an der Nordseite zu rechnen. Da ist vor allem die Kapelle. An ihr konnte die Gothik nur durch äußerlich angefügte Mauerverzierung kenntlich gemacht werden. Das große blinde Fenster konnte aus baulichen Rücksichten nicht vertieft werden. Die Ursachen datiren, wie gesagt, aus früherer Zeit und muß immerhin dankend anerkannt werden, daß mit den vorhandenen Mitteln das bereits Gelernte erreicht wird. Unmöglich aber wird das hölzerne Giebelfenster, welches eher auf eine Villa, statt auf einen gothischen Kirchenbau paßt, so durchgeführt werden können, wie es jetzt angelegt erscheint. Viele Schwierigkeiten machte auch der aus dem Jahre 1858 stammende Zubau, er gibt der ganzen nördlichen Front ein ungemein gedrücktes Aussehen, woran der stolz aufstrebende Rauchfang der Sakristei nichts zu ändern vermag. Im Ganzen aber weilt das Auge jetzt gern auf dem schmucken Kirchenbau, der in Anbetracht aller in Rechnung zu ziehenden Umstände in seiner neuen Ausschmückung in der That eine bedeutende Verbesserung gegen früher bedeutet.

**(Gewerbe.)** Beim hiesigen Stadtrath wurden angemeldet: Handel mit Obst, Gemüse, Eiern und Geflügel, Stadt, Hauptplatz, Elisabeth Wutschler — Handel mit Galanterie und Schnittwaaren auf Märkten, Nikolaus Pasatsch in der Viktringhofgasse — Schneiderei, Grazervorstadt, Tegetthoffstraße, Henriette Krittschek — Flecksterei, Stadt, Schlachthausgasse, Josef Brandstätter — Malerei und Anstreicherei, Kärntnervorstadt, Franz Kolar — Schuhmacherei, Stadt, Allerheiligengasse, Franz Molz — Greislerei mit Ausschluß des Branntweinschankes, Grazervorstadt, Tegetthoffstraße, Julie Leserer — Erzeugung von Sodawasser, Stadt, Burgplatz, Ernst Tisso — Krämerei mit Führung von Fleischwaaren, Käse, Süßfrüchten und anderen Delikatessen, Stadt, Draugasse, Felix Gotolek — Dampfmühle, Grazervorstadt, Kriehuberstraße, Ludwig Franz.

**(Gartenkonzert.)** Das heute im Götzschen Garten stattfindende Militärkonzert umfaßt folgende Nummern: 1. Ouverture zur Oper „Dichter und Bauer“ von Suppé. 2. „Künstlerleben“, Walzer von Johann Strauß. 3. „Frühlingserwachen“, Romanze von Bach. 4. (Neu) „Tagesrapport“, Polka française von Eduard Strauß. 5. „Die Post im Walde“ von Schäffer. 6. „Allegorie“, Polka mazur von Komzák. 7. „Operettenschau“, großes Potpourri von Ambroz. 8. (Neu) „Zeitvertreib“, Polka schnell von Eduard Strauß. 9. (Neu) „Mandel's Morgenlied“, Fantasie im steirischen Nationalstyle von Friedrich. 10. (Neu) „Prinz und Maurer“, Marsch von Delschlegel.

**Aus dem Unterland.**

**Leutschach.** (Blitz und Tod.) Der Grundbesitzer N. Spieß von Eichberg, der sich während eines Gewitters unter einen hohen Kirschaum geflüchtet, wurde vom Blitz getödtet.

**Liehdorf.** (Blitzschlag.) Während des Gewitters am vorigen Sonntage schlug der Blitz zu Unter-Schwarz in das Wohnhaus eines Grundbesitzers und zündete. Dieses Gebäude und der Stall gingen in Flammen auf. Damals befanden sich die meisten Leute in der Kirche und danken sie's nur unserer tüchtigen Feuerwehr, daß der Ort von größerem Unglück bewahrt blieb. Der Feuerwehrgelang es, aus dem brennenden Stalle 11 Kinder und 2 Pferde zu retten und das Weitergreifen der Flammen zu verhindern.

**Pettau.** (Musikschule.) Die Prüfungen an dieser Schule, die gestern begonnen, werden am Dienstag fortgesetzt.

**Pettau.** (Unsere Knabenschule.) Der bereits besprochene Bau einer städtischen Knabenschule ist bereits in Angriff genommen worden. Der Bau wird von der Gemeinde in eigener Regie geführt und wurde die Ausföhrung des Rohbaues dem jungen, krebssamen Maurermeister Herrn Josef Wreßnig übertragen. Das Gebäude soll heuer noch unter Dach gebracht und zu Beginn des Schuljahres 1887/88 seiner Bestimmung zugeführt werden.

**Gilli.** (Schwurgerichtssitzung.) Bei der vierten Schwurgerichtssession, welche am 12. Juli beginnt, kommen folgende Fälle zur Verhandlung: Am 12. d. M. Alois Kollaritsch, Todtschlag, Maria Goritschan, Kindesmord. Vorsitzender Hofrath Heinricher. Am 13. Karl Pröfler, Mord und Franz

Schriber, Veruntreuung. Vorsitz. L. G. R. Levizhnik. 14. Martin Urbanz, Nothzucht. Vorsitz. L. G. R. Dr. Gallé. 15. d. Josef Matko, Todtschlag, Anton Lovrez, schwere körperliche Beschädigung und Alois Raitei, Mord. Vorsitz. Hofrath Heinricher. 16. d. Jakob Perko, Todtschlag. Vorsitz. L. G. R. Levizhnik. Alois Raitei, Mord. Vorsitz. Hofrath Heinricher. 17. d. Bartlmä und Maria Dobersteig, Johann Stolz und Simon Führer, Münzfälschung. Vorsitz. L. G. R. Dr. Gallé.

**Friedau.** (Theater.) Am 8. d. M. ging auf unserer Bühne das vorzügliche Stück „3 Paar Schuhe“, Lebensbild mit Gesang in 3 Akten und einem Vorspiele von Alois Verla, in Szene. Herr Veni Schusterin versetzten während der ganzen Vorstellung das Publikum in heiterste Stimmung, wurden bei offener Szene, wie bei Aktschlüssen mit stürmischem Beifall gelohnt und unzähligmahl hervorgerufen. Der Gesang Beider war vorzüglich. Frau Mittel als Schusterlehrling Seppel war sehr gelungen. Wegen ihres vortrefflichen Spieles sind noch zu nennen: Herr Salbern als Flink, Herr Scrosoppi als Stangelmaier, Fräulein Melitta Laura Eder. Der Besuch war ziemlich gut. Am Dienstag steht uns ein genussreicher Abend bevor. Herr Mittel gibt zu seiner Benefize Raimund's „Verschwender“. Da Herr Mittel als Komiker sehr beliebt ist, so dürften ihn die Kunstfreunde durch zahlreiches Erscheinen auszeichnen.

**Sauerbrunn.** (Besuch.) Nach der letzten Kurliste beträgt die Personenzahl 786.

**Neuhaus.** (Badgäste.) Die Gesamtzahl unserer Badgäste beläuft sich bereits auf 552.

**Aus dem Gerichtssaale.**

Gilli, am 7. Juli.

**(Im Gasthause.)** Auf Ersuchen der Gastwirthin Frau Apollonia Kanner in Marburg begab sich ein städtischer Polizeiwachmann (Franz Ziffer) in deren Gasthaus, um einem daselbst entstandenen Erzeffe ein Ende zu machen. Ziffer forderte hier den ihm als Unruhstifter bezeichneten Müllerburischen Franz Godek auf, das Lokale zu verlassen. Da Godek diesem Auftrage nicht Folge leistete und auch die Nennung seines Namens verweigerte, so wurde ihm die Arretirung angekündigt. Godek ging anfänglich scheinbar willig mit; in der Schlachthausgasse angekommen, stürzte er sich aber auf den Wachmann, ergriff denselben am Halse und an der Brust, wollte ihn zu Boden bringen und dann entfliehen. Der Wachmann machte sich frei, wurde jedoch von Godek zum zweitenmal an der Brust erfaßt, wo ihm das Dienstzeichen abgerissen wurde. Der Erzedent konnte nur mit Hilfe von Passanten gehändigt werden und wurde wegen Verbrechen der öffentlichen Gewaltthätigkeit zu dreimonatlichem mit Fasten verschärften Arrest verurtheilt.

**Am Marburgs deutsche Frauen und Mädchen!**

Das gefertigte Damenkomité zur Veranstaltung eines Sommerfestes zu Gunsten des Deutschen Schulvereines wendet sich vertrauensvoll an die deutschen Frauen und Mädchen unserer Stadt mit der Bitte, dieselben durch möglichst zahlreiche Spenden, beziehungsweise Anmeldungen von Spenden, die am Vortage des Festes abgeliefert werden, gütigst unterstützen und so zum Gelingen des schönen Festes, welches die edelsten Bestrebungen deutschen Volksthum zu fördern berufen ist, freundlichst mitwirken zu wollen. Gegenstände, wie Speisen u. dgl., welche dem Verderben ausgesetzt sind, bittet man bei den nachbenannten Damen anzumelden, andere Gegenstände werden auch sofort dankend entgegengenommen. Und zwar übernimmt Wein und Anmeldungen für Wein Frau Jenny Scherbaum (Burgplatz), Anmeldungen für Blumen Frau Franziska Schmiderer (Kärntnervorstadt), für Gegenstände, die in der Nachhütte zum Verkaufe gelangen, Frau Direktor Resch (Schillerstraße), für Buff-t-Artikel Frau Ruperta Haußner (Kärntnervorstadt) für Semmel und Brot Frau Amalia Quandest (Herrengasse). Das Kaffeehaus wird Frau Dr. Feldbacher errichten. Bazargegenstände bittet man bei Herrn Bancelari (Hauptplatz), Herrn Roman Pachner (Postgasse) oder Herrn Kokoschinegg (Tegetthoffstraße) abzugeben. Es wird erjucht besonders die Anmeldungen für Speisen und Getränke möglich zeitig vorzunehmen, damit ein Überblick über das zu Gebote stehende möglich ist, um für eventuell nöthige Nachschaffungen rechtzeitig Sorge tragen zu können. Das Damenkomité.

**Briefkasten der Schriftleitung.**

Herrn B. Besten Dank für die Einwendung, doch können Mittheilungen grundsätzlich keine Aufnahmen finden, wenn Sie uns Ihren vollen Namen nicht nennen. Verschwiegenheit ist stets Ehrensache der Schriftleitung.

**Ausweis**

(910)

der freiwilligen Gaben für Herstellung der Domkirche in Marburg

die bei dem gefertigten Dompfarramte eingefloßen sind:

- 1. Von Sr. Majestät . . . . . fl. 1000.—
- 2. Frä. Theresia Pöschl . . . . . „ 450.—
- 3. Sammlung i. d. Stadt (Kärntnerstraße) . . . . . „ 193.—
- 4. Hochw. Stift St. Pauler-Gutsverwaltung . . . . . „ 100.—
- 5. Durch hochw. P. Calixtus Herič . . . . . „ 100.—
- 6. 2 Ungenannt à fl. 100.— . . . . . „ 200.—
- 7. Ungenannt durch Herrn Domvicar . . . . . „ 100.—
- 8. „ „ „ „ . . . . . „ 99.—
- 9. Herr Franz Bindelechner . . . . . „ 50.—
- 10. Herr Nikolaus Björef . . . . . „ 50.—
- 11. Pfarramt St. Martin b. Wurmb. . . . . „ 20.—
- 12. Helena und Katharina N. . . . . „ 20.—
- 13. Hochw. Herr Anton Drusovič . . . . . „ 6.—
- 14. Ungenannt durch Herrn Domvicar . . . . . „ 10.—
- 15. „ „ „ „ . . . . . „ 10.—
- 16. Frau „Juliana“ Schäfer . . . . . „ 5.—
- 17. Frau Pipka . . . . . „ 5.—
- 18. Juliana Purgaj . . . . . „ 4.—
- 19. Durch Herrn Felix Schmidl . . . . . „ 13.—
- 20. Pfarramt Zellnitz . . . . . „ 8.—
- 21. Ungenannt dem Hrn. Dompfarrer . . . . . „ 20.—
- 22. Ungenannt durch Herrn Domvicar . . . . . „ 5.—
- 23. Maria Poklinet . . . . . „ 5.—
- 24. Pfarramt Gams . . . . . „ 5.—
- 25. Ivan Bisočnik . . . . . „ 2.—
- 26. N. Baron und Ungenannt, zus. . . . . „ 2.—
- 27. Frau Theresia Stanschig . . . . . „ 2.—
- 28. Magd bei Hrn. Löschnigg . . . . . „ 1.—
- 29. Jul. Graßnik in Brunnndorf . . . . . „ 1.—
- 30. Ungenannt . . . . . „ 1.—
- 31. Frau Anna Karlin . . . . . „ 1.—
- 32. 2 Ungenannt . . . . . „ 2.—
- 33. Frau Gorinssek . . . . . „ 3.—
- 34. Ungenannt durch Herrn Domvicar . . . . . „ 140.—
- 35. J. M. . . . . „ 5.—
- 36. J. G. . . . . „ 10.—
- 37. J. D. . . . . „ 25.—
- 38. Frau Josefa Lorber . . . . . „ 2.—
- 39. Ungenannt . . . . . „ 5.—
- 40. Frau Franziska Wölfling . . . . . „ 25.—
- 41. Unbekannt . . . . . „ 3.—
- 42. Herr Ober-Condukteur Weyer . . . . . „ 3.—
- 43. Opfergang 2. Februar 1886 . . . . . „ 27.70
- 44. „ 6. März 1886 . . . . . „ 92.—
- 45. „ 25. März 1886 . . . . . „ 27.43
- 46. „ 3. Juni 1886 . . . . . „ 52.40
- 47. Im Opferstocke . . . . . „ 1.—

Zusammen fl. 2911.53

Wofür den wärmsten Dank ausspricht und um weitere Gaben bittet:

**Domstadtpfarramt Marburg**  
am 9. Juli 1886.

Ch. Kanduth, Domstadtpfarrer.

**Witterungs-Drahtnachricht**

vom 10. Juli 1886.

Luftdruck:

Kleinster: 750—755 Norden der skand. Halbinsel.  
Größter: 770—765 Biskaj'sches Meer.  
Zweitkleinster: Unter Italien.

Worhersage:

Wind: nordwestlich | Niederschlag: strichweise  
Bewölkung: wechselnd | Temperatur: kühl

Bemerkung: Ausheiterung.

**Verstorbene in Marburg.**

Am 5. Juli: Neupauer Franz, Riemer, 21 Jahre, Friererstraße, Lungentuberkulose; 7.: Terbiß Maria, Kirchendienerstochter, 16 Monate, Theatergasse, Tuberkulose; 8.: Rosmann Alois, Bahnstoffssohn, 5 Wochen, Eisenstraße, Lebensschwäche; 9.: Pregelant August, Stubenmädchensohn, 5 Monate, Bergstraße, Lungen- und Darmkatarrh; Peflitsch Michael, Bahnwachter, 65 Jahre, Reiserstraße, Lungentuberkulose.  
Im allgem. Krankenhaus: Am 29. Juni: Klausch Johann, Tagelöhner aus Beschenzen, 51 Jahre, Cat. ventr. chr.; 30.: Wohlfel Josef, Schüler aus Marburg, 11 Jahre, Cogitis; 5. Juli: Pirsch Ursula, Oetsarme aus Marburg, 69 Jahre, Altersschwäche; 10.: Woebenig Lorenz, Tagelöhner aus Marburg, 62 Jahre, Lungentuberkulose.

# Philharmonischer Verein in Marburg.

## Einladung

zu der  
Samstag, den 17. Juli, Abends 8 Uhr  
im Burgsaale

## General-Versammlung.

### Tagesordnung:

1. Wahl von drei nach § 9 der Statuten aus- gelosten Ausschussmitgliedern und eines Ersatz- mannes;
2. Bericht des Cassiers und Erledigung der Jahres- rechnung;
3. Sistemirung einer Lehrstelle an der Musikschule;
4. Bewilligung einer außerordentlichen Ausgabe (§ 6 der Statuten);
5. Festsetzung des Jahresbeitrages;
6. Allfällige Anträge.

Anmerkung Nach § 4 der Statuten sind selbstständige Anträge der Mitglieder mindestens 3 Tage vor der General-Versammlung beim Aus- schusse schriftlich einzubringen.

Marburg, den 9. Juli 1886.

Der Ausschuss.

## Zu verkaufen:

1 Sopha mit 6 Fauteuils, 1 Salontisch und 1 Spiegel. Auskunft i. Compt. d. Bl. (900)



## Für ein Caffeehaus

wird ein Knabe, welcher mindestens die 6. Classe absolvirt hat, als Praktikant aufgenommen. Wo? sagt d. Exp. d. d. Bl. (919)

## Beschäftigung

im Schreib-, Rechnungs- oder Comptoirfache sucht ein im besten Alter stehender cautionsfähiger Mann. Durch eine vieljährige Thätigkeit als praktischer Landwirth und gerichtlich bestellter Schatzmeister in sämmtlichen Wirthschaftszweigen, besonders aber im Weinbau und der Kellerwirthschaft tüchtig, würde er auch mit besonderer Vorliebe und unter sehr mäßigen Ansprüchen die Führung größerer Wirthschaften, eventuell mehrerer Weingart-Lohn- reien in der Umgegend von Marburg übernehmen und bittet allfällige hierauf reflektirende Anträge an das Vermittlungs-Bureau des Hrn. J. Kadlik in Marburg, Burggasse 22, zu richten. (886)

Im

## Sparkassen-Gebäude

sind vom 1. September 1886 an zu vergeben:

## eine Wohnung im I. Stocke,

bestehend aus 3 Zimmern sammt Zugehör;

## eine Wohnung im II. Stocke,

bestehend aus 6 Zimmern sammt Zugehör.

Anfragen bei dem Obmann-Stellvertreter der Direktion. (918)

## Danksagung.

Für die vielen Beweise regen Mitgeföhles und herzlichster Theilnahme, welche uns während der Krankheit wie bei dem Ableben des unvergesslichen Gatten, bez. Vaters, Schwagers etc., des Herrn (922)

## MARTIN JAKSCHE,

pens. Oberlehrers,

von allen Seiten entgeggebracht wurden, insbesondere für die grosse Betheiligung bei dem Leichenbegängnisse von Seite der Herren Lehrer von Graz, sowie seiner Collegen von Marburg, als auch für die überaus schönen und zahlreichen Kranzspenden sprechen wir unseren tiefgeföhlt und wärmsten Dank aus.

Die trauernd Hinterbliebenen.

## Scharfschießen. (639)

Dienstag, den 13. Juli:

Stand- und Feldscheibe.

## Wohnungen

mit 2 und 1 Zimmer, Küche sammt Zugehör, auch 1 kleines Zimmer, möblirt oder unmöblirt, sind bis 15. Juli oder 1. August zu beziehen: Mühl- gasse Nr. 7. (921)

## Ein fast neues Clavier

Fritsch'scher Flügel, zu verkaufen. Anfrage bei M. A. i. c. h. e. r, Friseur, Postgasse Nr. 8. (923)

## Zwei Zimmer,

möblirt oder unmöblirt, sammt Küche, Parterre oder I. Stock, werden sogleich oder vom 15. d. M. an über den Sommer zu miethen gesucht. Gesl. Anträge zu richten an Hrn. Schenk, Apotheker, Hotel Meran. (924)

Gegründet 1869. (713)

## Grösste Fabriks-Niederlage

## Original Singer- & Howe- Nähmaschinen

mit den neuesten Verbesserungen bei

## Math. Prosch

in Marburg.

Ferner empfehle ich die besten und billigsten Gaustelegrafensleitungen!

komplett von fl. 6.— aufwärts,

## Indicateure

besten und neuester Construction mit 3jähriger Garantie!

## Zimmer-Telephone

und neueste

## Sicherheits-Telegrafen

und

## Thürschalter.

## Sämmtliche Reparaturen

werden unter Garantie bestens ausgeführt in meiner

## mechanischen Werkstätte,

Herrengasse Nr. 23.

## Wagenfette

und

## Maschinen-Schmier-Oele

in vorzüglichsten und billigsten Qualitäten. Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.

Paul Hiller & Comp., Wien, IV., Favoriten- straße 20. (568)

Sauerbrunn Bad Radein  
mit seinem reichhaltigen Natron- Lithion-Sauerling. Garrod's Versuche haben erwiesen, dass das kohlen-saure Lithion bei Gicht- leiden das beste u. sicherste Heilmittel ist  
Der Radeiner Sauerbrunn ist das beste Tafelwasser.  
Bei Radkersburg Beschreibung u. Tarife gratis und franco.  
Beschreibungen an die Brunnverwaltung Radein.  
Durch den Reichtum an Kohlen-säure, Natron und Lithion wirkt das Radeiner Sauerwasser als Specificum bei: Gicht, Gallen-, Blasen- u. Nierensteinen, Hämorrhoiden, Scrofeln, Gelbsucht, Magenleiden, Kropf, und bei Katarrhen überhaupt.

Vorräthig in jeder soliden Mineralwasser- u. Specerei- waaren-Handlung Steiermark's.



## Möblirtes Zimmer

freundlich möblirt, ist zu vergeben: Kaiserstraße 14. 884

## Aufforderung.

Jene P. T. Eltern, welche die Absicht haben, ihre Töchter die in der Gründung begriffene höhere Fortbildungsschule besuchen zu lassen, werden hiermit aufgefordert, sich behufs vorläufiger Anmeldung und näherer Information an eine der Unterzeichneten zu wenden.

F. Mally, Schulgasse, Sprechstunde täglich von 10—11 Uhr.

G. Maurus, Boberscherstraße Nr. 14, Sprechstunde täglich von 8—10 Uhr.

## Ein Comptoirist

mit schöner Handschrift und nöthigen Kenntnissen findet sofort in einem Handlungshause Aufnahme. Wo? sagt die Exped. d. Bl. (777)

## Ein gelernter Binder

mit guten Zeugnissen, in der Kellararbeit vollständig vertraut, wird sofort aufgenommen. Gesl. Anfrage bei Georg Thura. (926)

## Schöner Haier

zu verkaufen. Anfrage i. Compt. d. Bl. (881)

## MATTONI'S GIESSHÜBLER

reinsten alkalischer SAUERBRUNN

bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk, erprobt bei Husten, Halskrankheiten, Magen- und Blasenkatarrh.

Heinrich Mattoni, Karlsbad und Wien.

## Ch. Wöb' Bierhalle.

Heute Sonntag den 11. Juli 1886:

Grosses

927

## Garten-GONGERT

von der

f. f. Musikkapelle des 47. Infanterie-Regiments Freih. v. Beck.

Anfang 7 Uhr.

Eintritt frei.

## Marburger Wochenmarkts-Preise.

Am 10. Juli 1886.

Gattung	Maß u. Gewicht	Preis fl. fr.	Gattung	Maß u. Gewicht	Preis fl. fr.
Weizen	Sektol.	6 80	Speck, geräuchert	Kilogr.	— 70
Korn	"	5 60	Schmeer	"	— 50
Gerste	"	5 40	Salz	"	— 12
Hafer	"	3 80	Butter, frisch	"	— 80
Kukuruz	"	5 60	Käse, steier.	"	— 12
Hirse	"	6 —	Eier	1 Stk.	— 2
Haiden	"	5 —	Rindfleisch	Kilogr.	— 56
Erdäpfel	"	2 80	Kalb-fleisch	"	— 54
Hirsolen	Kilogr.	— 12	Schwein-fleisch	"	— 50
Linzen	"	— 26	Baumöl	"	— 50
Erbsen	"	— 22	Müßöl	"	— 40
Hirsebrei	Liter	— 11	Glasferzen	"	— 50
Weizengries	Kilogr.	— 20	Seife, ord.	"	— 32
Reis	"	— 28	Brann-wein	Liter	— 40
Zucker	"	— 36	Weineffig	"	— 20
Brettschfen	"	— 20	Milch, frische	"	— 10
Zwiebel	"	— 14	" abgerahmt	"	— 8
Kümmel	"	— 40	Holz, hart geschw.	K. Met.	2 70
Wachholderbeer	"	— 16	" ungeschw.	"	3 —
Kren	"	— 20	Holz, weich geschw.	"	2 40
Suppengrünes	"	— 18	" ungeschw.	"	2 70
Rundmehl	"	— 18	Holz-kohlen, hart	Sektol.	— 80
Semelmehl	"	— 16	" weich	"	— 60
Potentamehl	"	— 11	Steinkohlen	100 Kg.	—
Rindschmalz	"	— 00	Heu	"	3 70
Schweinschmalz	"	— 60	Stroh, Lager-	"	3 —
Speck, frisch	"	— 48	Stroh, Streu-	"	2 25

Für Schuhe

K. k. priv. Fabrik von

Pferdegeschirr

Maximilian Muhr in Bruck a. d. Mur

empfiehlt

612)

Universal-Lederappretur

als die beste flüssige

Schnell-Glanzwichse

aus reinem Quellenwasser und Fette bestehend (kein Spirituslact), verleiht dem Leder mit einmaligem Anstrich schönsten, tief-schwarzen Glanz, färbt nicht ab, ist dem Leder äußerst nützlich und macht dasselbe weich und wasser-dicht. Dieses vortreffliche Mittel soll in keinem Hause fehlen.

Preis einer Flasche 25 und 35 kr. — Für Pferdegeschirre in grossen Flaschen zu einem Liter 85 kr.

Zu haben in den renommiertesten Specereihandlungen der Monarchie. Probefläschen à 12 Flaschen fl. 2.40 franko überall.

Haupt-Niederlagen:

Für Riemenzeug

Roman Pachner & Söhne, Marburg.  
J. G. Koch's Söhne, Graz.  
Traun & Stieger, Cilli.

Alle Ledersorten

Seit 18 Jahren bewährt.

Berger's medicinische

THEERSEIFE

durch medic. Capacitäten empfohlen, wird in den meisten Staaten Europas mit glänzendem Erfolge angewendet

Haut-Ausschläge aller Art

insbesondere gegen chronische und Schuppenflechten, Krätze, Grind und parasitäre Ausschläge, sowie gegen Kupferrose, Frostbeulen, Schweissfusse, Kopf- und Barteschuppen. — Berger's Theerseife enthält 40% Holztheer und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels. — Zur Verhütung von Täuschungen begehre man ausdrücklich Berger's Theerseife und achte auf die hier abgedruckte Schutzmarke.



Bei hartnäckigen Hautleiden wird an Stelle der Theerseife mit Erfolg Berger's med. Theer-Schwefelseife angewendet, nur beliebe man, wenn diese vorgezogen werden sollte, nur die Berger'sche Theer-Schwefelseife zu verlangen, da die ausländischen Imitationen wirkungslose Erzeugnisse sind.

Als mildere Theerseife zur Beseitigung aller Unreinheiten des Teints gegen Haut- und Kopfausschläge der Kinder, sowie als unübertreffliche kosmetische Wasch- und Badeseife für den täglichen Bedarf dient:

Berger's Glycerin-Theerseife,

die 35% Glycerin enthält und fein parfümirt ist.

Preis per Stück jeder Sorte 35 kr. sammt Broschüre.

Fabrik und Hauptversandt: G. Hell & Comp., Troppau. Prämiirt mit dem Ehrendiplom auf der internationalen pharmaceutischen Ausstellung Wien 1883.

Depots in Marburg bei den Herren Apothekern J. Bancalari, J. Noss, W. König; in Cilli bei A. Marek, sowie in allen Apotheken Steiermarks. (170)

Im Verlage von Ed. Janschik's Sgr. (L. Kralik) in Marburg ist soeben erschienen und daselbst, sowie in der Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung des Hrn. Theodor Kattenbrunner zu haben:

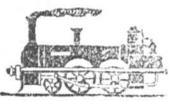
Die  
Winzer-Ordnung

für Steiermark.

(Gesetz vom 2. Mai 1886.)

Deutsche und slovenische Ausgabe in Taschenformat und gut leserlicher Schrift.

Preis 10 kr., per Post 12 kr.



Unläßlich der Ferien

verkehren

Samstag den 17. Juli 1886

beziehungsweise

Sonntag den 18. Juli

Vergnügungs-Büge

mit besonders ermäßigten Fahrpreisen

von MARBURG nach

Wien, Triest, Fiume und  
Budapest.

Abfahrtszeiten und Fahrpreise tour und retour:

Von Marburg nach	Abfahrt	II. Klasse fl.	III. Klasse fl.
Wien	17. Juli, 7 U. 58 M. Abds.	13.—	8.—
Triest od. Fiume	18. " 7 " 45 " Früh	12.—	8.—
Budapest	17. " 7 " 10 " Abds.	11.40	7.20

Alles Nähere enthalten die affichirten Plakate und die Programme, welche bei den Herren Stations-Chefs der Südbahn und in der Expedition dieses Blattes gratis zu haben sind.

A. Schröckl's Wwe.,

Konj. I. Wiener Reise-Bureau,  
I. Kolowratring 9.

906)

Feuersichere Dachpappen

liefern in vorzüglichster Qualität zu sehr billigen Preisen, Complete Eindrückungen, sowie Reparaturen schadhafter Dächer übernehmen

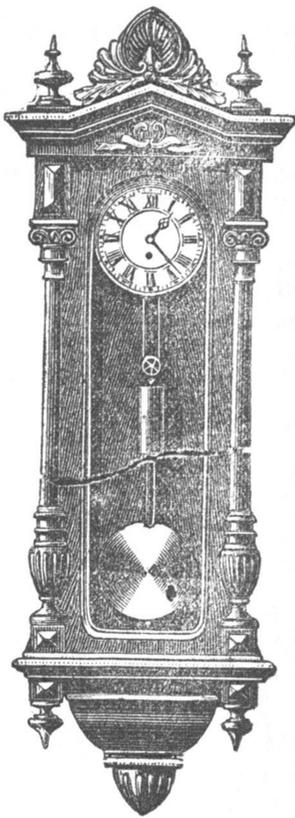
Paul Siller & Comp., Wien, IV., Favoriten-  
straße 20. (569)

Ein Clavier

und zwei Oleander zu verkaufen. Anfrage i. d. Exped. d. Bl. (914)

Fr. Ilger's Sohn  
Marburg a/D.

709)



übernimmt sämtliche Reparaturen aller Sorten von Uhren, besorgt

die Einrichtung von Telegrafien und Telephonen und empfiehlt sein reichhaltiges Lager von goldenen und silbernen

Damenuhren, Anker- und Cylinder-Remontoir-uhren, silbernen Schlüsseluhren, dann Wendel-, Schwarzwälder- und Gasthausuhren

2c. 2c.

Bestand des Geschäftes seit 37 Jahren.

Uhrmacher und Elektriker der k. k. pr. Südbahn seit 32 Jahren.

Ein Commis

778

der Manufaktur-Branche, tüchtig im Detailverkauf, wird sofort acceptirt. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Eine Schuhmacher-Maschine,

fast ganz neu, ist billig zu verkaufen: Anfrage i. d. Exped. d. Bl. (925)

Sonntag den 11. Juli 1886:

Obermüller's Gast-Lokalitäten,  
Grazervorstadt, Mühlgasse.

Auftreten

der

bekannten Sängers-Gesellschaft

E. Adlassnig

bestehend aus

3 Damen und 2 Herren im  
National-Costüm.

Die Vorträge bestehen aus Alpen-Liedern, Duetten, komischen Scenen, Wiener Liedern, nebst Concertstücken für 1 und 2 Zithern.

Anfang 7 Uhr.

Bewährt  
gegen

Magenkrankheiten

Bestes  
Erfrischungsgetränk

Kohitscher Sauerling

Steir.  
Landschaftl.  
„Tempelquelle“

und „Styriaquelle“.

Zu beziehen bei den Herren: Al. Felber, Silv. Fontana, F. X. Halbärth, L. H. Koroschetz, Al. Mayr, Morič & Bancalari, Rom. Pachner & Söhne, Alois Quandest, Joh. Ev. Schager in Marburg; F. C. Schwab, A. Jurza und Eckl & Schulz in Pettau. 251

Ein

Einkehr-Gasthaus

mit schönen Lokalitäten, neu gebaut, 8 Parteien in Miethe, großer, schattiger Sitz- und Gemüsegarten, gedeckte Regalbahn, 3 Keller und Eisgrube, großer Stall sammt Remise und ca. 6 Joch Baumgründe in unmittelbarer Nähe vom Hause, an der Reichsstraße gelegen, und nur 15 Minuten von Marburg entfernt, ist wegen Geschäftsveränderung um 12 000 fl. zu verkaufen. Anzahlung 5000 bis 6000 fl. Auskunft i. d. Exped. d. Bl. (851)

Weyl's heizbarer Badestuhl

ist der praktischste Bade-Apparat. Ohne Mühe u. Kosten ein warmes Bad. 8000 Stück sind im Gebrauche. Ausführl. Muster-Preis-Courante gratis. L. Weyl, k. k. Priv.-Inhaber, Wien, Wallfischgasse 8, Fabrik: IX., Grünthorgasse 19a  
Wannen = Douche = Apparate, Closets, Eiskästen.

1708

# Wichtig für deutsche Damen! Keine schlechtsitzenden Kleider mehr!

Die Gesellschaft

(763)

für wissenschaftliche Zuschneidekunst,  
Berlin W., Leipziger Strasse 114



lehrt unter Garantie jeder Dame in einigen leichten Lektionen das Zuschneiden nach Maß jedes Kleidungsstückes, welches von Damen oder Kindern getragen wird, so daß es in vollendeter Weise sitzt. Keine Vorkenntnisse im Zuschneiden oder Kleidermachen sind erforderlich.

Jede Dame empfängt ihren Unterricht besonders, da nicht ganze Klassen von Schülerinnen zusammen unterrichtet werden. Hierdurch werden die Damen in den Stand gesetzt, zu der ihnen am passendsten erscheinenden Zeit zwischen 9 1/2 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends wochentäglich zu kommen und zu gehen.

Diplomirte Lehrerinnen können von der Gesellschaft auf Wunsch in Privathäuser gesandt werden, um daselbst Damen in unserem System auszubilden — ebenso auf's Land oder nach Provinzialstädten, in denen noch keine Agenturen errichtet sind, in denen aber mehrere Damen eine Klasse bilden wollen.

Auch stellen wir unseren sämtlichen Schülerinnen Zeugnisse der Reise aus, sobald sie sich das Pensum vollständig angeeignet haben.

Ein Circular mit voller Beschreibung wird franco und gratis an jede Adresse verandt, sobald dies gewünscht wird.

## Die Bedingungen sind folgende:

Unterricht in den Lehrsälen der Gesellschaft bis zur vollständigen Beherrschung des Systems der wissenschaftlichen Zuschneidekunst einschließlich des Empfanges eines kompletten Satzes von Instrumenten 20 Mt.

Privat-Unterricht in der Wohnung der Schülerinnen oder brieflicher Unterricht bis zur Reise in der wissenschaftlichen Zuschneidekunst einschl. des Empfanges eines kompletten Satzes von Instrumenten 40 "

Für Damen, welche Klassen von vier oder mehr Schülerinnen bilden, tritt eine Preisermäßigung ein.

Damen werden in jeder Stadt verlangt, um als Lehrerinnen unseres Systems zu fungieren. Damen, welche Agenturen in Provinzialstädten zu übernehmen wünschen, können bei Anfrage unter der Bezeichnung „Agentur“ nähere Einzelheiten franco und gratis erfahren.

Auflage 344,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.



## Die Modewelt.

Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich M. 1.25 = 75 Kr. Sährlich erscheinen:

24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche

für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche zc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Cliffen zc.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W., Potsdamer-Str. 38; Wien I., Dperngasse 3.

Jede bedeutendere Weinhandlung, jede intelligent betriebene Weinstube, alle größere Mengen Wein konsumierenden Hotels und Gasthäuser, sowie selbstverständlich alle größeren und intelligenteren Weinproduzenten, Weincommissionsäre und Wein-Agenten, die Schaumweinfabriken zc. des In- und Auslandes beziehen die jeden Donnerstag im Formate der größten Wiener Tagesblätter erscheinende große

Allgemeine

## Wein-Beitung.

Pränumeration fl. 2 per Quartal.

Herausgeber: Redakteur:

Hugo H. Hirschmann. Prof. Dr. J. Bersch. Ankündigungen jeder Art finden durch sie in den betreffenden Kreisen die größte Verbreitung, und werden in der „Allgemeinen Wein-Beitung“ angekündigt

## Wein-Verkäufe

sicheren Erfolg haben. Derlei sowie alle anderen Ankündigungen übernimmt billigst jede Annoncen-Expedition, sowie die Administration der Allgemeinen Wein-Beitung,

WIEN, I., Dominikanerbastei 5. (76)

Das wirksamste Mittel für eine

# Blutreinigungskur

im Frühjahr

ist J. HERBABNY's verstärkter

## Sarsaparilla-Syrup.



J. Herbabny's verstärkter Sarsaparilla-Syrup wirkt gelinde auflösend und in hohem Grade Blutverbessernd, indem er alle scharfen und krankhaften Stoffe, die das Blut dick, faserig, zur raschen Circulation untauglich machen, aus demselben entfernt, sowie alle verdorbenen und krankhaften Säfte, angehäufte Schleim und Galle — die Ursache vieler Krankheiten — auf unschädliche und schmerzlose Weise aus dem Körper abscheidet.

Seine Wirkung ist deshalb eine ausgezeichnete bei Hartleibigkeit, bei Blutandrang nach dem Kopfe, Ohrenausen, Schwindel, Kopfschmerzen, bei Sichts- und Hämorrhoidal-Leiden, bei Magenverschleimung, schlechter Verdauung, Leber- und Milz-Anschwellungen, ferner bei Drüsen-Anschwellungen, bösen Flechten, Haut-Ausschlägen zc.

Preis einer Original-Flasche sammt Broschüre 85 kr., per Post 15 kr. mehr für Emballage. Jede Flasche muß obenstehende Schutzmarke als Zeichen der Echtheit tragen.

Central-Versendungs-Depot für die Provinzen:

Wien, Apotheke zur „Barmherzigkeit“ des J. Herbabny, Neubau, Kaiserstraße 90, Ecke der Neustiftgasse.

Depots ferner bei den Herren Apothekern: Marburg, J. Bancalari, Apotheker. Cilli: J. Kupferschmid, Baumbach's Erben, Apoth. Deutsch-Landsberg: S. Müller, Feldbach: S. König, Fürstenfeld: A. Schröckenguz, Graz: Ant. Nedved, Sonobitz: S. Pospisil, Leibnitz: D. Ruckheim, Pettau: C. Wehrbalt S. Eliasch, Radkersburg: Casar Andrieu, Wolfsberg: A. Guth. (549)

Keine fruchten Wohnungen mehr! (570)

Jeder Erbauer eines Hauses sollte die von uns fabricirten

## Asphalt-Isolirplatten

anwenden, da die geringen Kosten nicht der Rede werth sind. Auf Anfragen ertheilen gern ausführliche Antworten und ertheilen Prospekte, Kostenüberschläge u. s. w.

Paul Hiller & Comp  
WIEN, IV., Favoritenstrasse 20.

## Tüchtige Agenten

werden für den kommissionsweisen Verkauf von gesetzlich erlaubten

Staats- und Stadtprämienloosen

bei hoher Provision an allen Orten gesucht. Offerten unter Chiffre Z. 735 an Rudolf Woffe, Breslau. (896)

Durch 40 Jahre erprobt!

Kaiserl. königl. österr. auschl. priv. erstes amerikan. und engl. patentirtes

## Anatherin-Zahn- und Mundwasser

(1647)

von  
Dr. J. G. POPP, k. k. Hof-Zahnarzt,  
Wien, Stadt, Bognergasse Nr. 2.

Ärztliche Bestätigungen:

Prof. Oppolzer, emerit. Rector magnif., Prof. der k. k. Klinik zu Wien, kön. sächs. Hofrath zc. Ich habe Ihr Anatherin-Mundwasser geprüft und empfehlenswerth gefunden.

Prof. Drasche hat das echte Anatherin-Mundwasser auf seiner medicinischen Abtheilung im k. k. allgemeinen Krankenhause experimentell angewendet und als zweckmäßig, sowie vorzüglich erklärt.

Dr. Kainzbauer, kais. Rath, emer. Prof. Ich habe das Popp'sche Anatherin-Mundwasser bei einer überaus großen Anzahl meiner Patienten bei Mund- und Zahnkrankheiten mit außerordentlich gutem Erfolge angewendet, weil ich von dessen chemisch reiner Beschaffenheit überzeugt bin.

Auch bei chronischen Katarrhen wirkt die Berührung der affectirten Stellen der Mund-, Rachen- und Halspatienten mit dem Popp'schen Anatherin-Mundwasser sehr gut.

Prof. Schnizler wendet das Popp'sche Anatherin-Mundwasser bei Krankheiten von Mund, Hals und der Rachenhöhle, sowie des Zahnfleisches mit bestem Erfolge an.

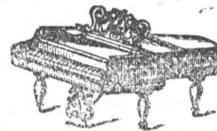
Diese ihrer vortrefflichen Eigenschaften überall, selbst auch in Deutschland, der Schweiz, Türkei, England, Amerika u. s. w. wohlverdiente Anerkennung findenden Popp'schen Zahnmittel befinden sich in echter und frischer Dualität in den bekannten Depôts.

Zu haben in Marburg in Bancalari's Apotheke, bei Herrn A. W. König, Apotheke zur Mariahilf und Herrn S. Marting, Galanteriewaarenhandlung.

Cilli: Baumbach's Bw., Apotheke, Ferd. Belle, Ad. Glafer, Jos. Kupferschmid, Apotheke. — Leibnitz: Ruckheim: Apotheker. — Murek: Steinberg, Apotheker. — Luttenberg: Schwarz, Apotheker. — Pettau: V. Molitor und Jg. Wehrbalt, Apotheker. — W.-Feistritz: S. Petrides, Apotheker. — W.-Graz: G. Rordif, Apotheker. — Sonobitz: S. Pospisil, Apotheker. — Radkersburg: Andrieu, Apotheker, sowie in sämtlichen Apotheken, Parfümerien und Galanteriewaarenhandlungen Steiermarks.

Prämiirt von den Weltausstellungen:

London 1862, Paris 1867, Wien 1873, Paris 1878.



## Auf Raten Claviere

für Wien und Provinz.

Salonflügel, Stutzflügel oder Pianinos

aus der Fabrik der weltbekanntesten Export-Firmen Gottf. Cramer, Wilh. Mayer in Wien. von fl. 380, fl. 400, fl. 450, fl. 500, fl. 550, fl. 600, fl. 650, Pianinos fl. 350—500. Claviere anderer Firmen fl. 300—350. (408)

Clavier-Verschleiss von A. Thierfelder in Wien, VII., Burggasse 71.

**Schutt und Schotter**  
in der Schneider-Allee abzuladen.  
Stadtverschönerungs-Verein.

3. 9291.

**Edikt.**

(885)

Vom k. k. Bezirksgerichte Marburg i. D. U. wird bekannt gemacht, daß über Ansuchen der Erben nach Anton Kumpf die freie gerichtliche Feilbietung der zu dessen Nachlaß gehörigen Realitäten, C. Nr. 44 und 45, C. G. Kartschovin, bestehend aus 2 Joch 1287 Quadratklaster Grundstücken, aus dem gemauerten mit Ziegeln gedeckten Wohnhause mit 1 Zimmer, 1 Kammer, 1 gewölbten Küche und aus dem angebauten Stallgebäude mit Strehütte, Dreschteme und Futterbehältnissen und der dabei befindlichen Fahrnisse bewilliget und hiezu die Tagatzung an Ort und Stelle der Realität auf den **15. Juli 1886** von 10—12 Uhr Vormittag mit dem Besatze angeordnet ist, daß die Realitäten nur um oder über den Preis per 800 fl. und die Fahrnisse nur um oder über den Schätzwert hinangegeben werden.

Kauflustige werden zu dieser Feilbietung mit dem eingeladen, daß jeder Licitant bezüglich der Realitäten ein Vadium per 80 fl. zu erlegen hat und daß Schätzungsprotokoll, Grundbuchsextract, Ausmaßbogen und Licitationsbedingnisse täglich bei diesem Gerichte eingesehen werden können.

Die Sachgläubiger werden durch diese Licitation nur insoferne berührt, als sie selbst Zugeständnisse gemacht haben.

K. k. Bezirksgericht Marburg i. D. U.  
am 26. Juni 1886.

Der k. k. Bezirksrichter.

3. 9718.

**Edikt.**

(892)

Vom k. k. Bezirksgerichte Marburg i. D. U. wird bekannt gemacht: Es sei die freiwillige Versteigerung der zum Verlasse des in St. Jakob W. B. verstorbenen Hrn. Pfarrers Franz Nepa gehörigen auf 4862 fl. 55 kr. geschätzten Fahrnisse, als: Einrichtungstücke, Wirthschaftsgeräthe, Rinder, ca. 40 Startin alter und ca. 20 Startin neuer Weine 1885er Fehlung, Weinfässer zc. bewilligt und zur Vornahme derselben die Tagatzung auf den **12. Juli 1886**, Vormittag von 9—12 Uhr und Nachmittag von 2—5 Uhr und nöthigenfalls fortsetzungsweise den darauffolgenden Tag um die gleiche Stunde mit dem Besatze angeordnet worden, daß die zu veräußernden Fahrnisse bei dieser Tagatzung auch unter dem Schätzwert gegen sogleiche Bezahlung des Meistbotes und Wegschaffung hintangegeben werden.

K. k. Bezirksgericht Marburg i. D. U.  
am 5. Juli 1886.

Der k. k. Bezirksrichter.

Nr. 7658.

**Kundmachung.**

(857)

Vom Stadtrathe Marburg werden die hieortigen Besitzer von Hunden aufgefordert, den Besitz derselben vom 1. bis 31. Juli 1886 bei der hiesigen Stadtkassa anzumelden, und die Auflage per 4 fl. gegen Empfangnahme der Quittung und Marke um so gewisser zu berichtigen, als im widrigen Falle jeder Hund, welcher vom 1. August 1886 an, mit einer für das nächste vom 1. Juli 1886 bis Ende Juni 1887 laufende Steuerjahr gültigen Marke neuer Form nicht versehen ist, vom Abdecker eingefangen und nach Umständen sogleich verurteilt werden wird.

Für Hunde fremder oder durchreisender Personen können Fremdenmarken bei der Stadtkassa behoben werden.

Jede Umgehung der Steuerentrichtung, insbesondere die Verheimlichung eines stuerbaren Hundes oder die Penützung einer falschen oder erloschenen Marke, wird außer der zu entrichtenden Jahrestaxe per 4 fl. mit dem doppelten Erlage derselben per acht Gulden De. W. bestraft, wovon dem Anzeiger die Hälfte zufällt.

Marburg, den 21. Juni 1886.

Der Bürgermeister: Nagy.

**Kundmachung.**

Auf dem Gute zu Burg Schleinitz wird am 15. Juli l. J. ein Bruttisch abgelassen, wo Karpfenfeglinge per 100 Stück zu 4—6 fl. zum Verkaufe geboten werden. Bestellungen nimmt die Gutsverwaltung der Herrschaft Burg Schleinitz, Post Kösch, entgegen.

(901)

**Schnell-Schönschreiben.**

Prof. Neumann aus Zürich beehrt sich ergebenst anzuzeigen, daß er bei Gelegenheit seines Aufenthaltes in Graz einen Unterricht im Schnell-Schönschreiben auch in Marburg unterhalten wird. Mittelft seines orthopädischen individuellen Lehrverfahrens wird die wie auch immer geartete Schrift von Damen und Herren durch nur 8 bezw. 12 Lektionen in eine für die Lebensdauer elegante und zügige Handschrift umgewandelt.

**Die Beweise liegen vor.**

Schreibkrampf, Zittern und Armschwäche werden, ohne Anwendung jeglicher Medikamente, schmerzlos geheilt.

Gefl. Anmeldungen werden **Sonntag den 11. Juli** zwischen **10—12 Uhr Vormittag** im Hotel „Stadt Wien“ entgegengenommen.

**Zur Desinfection:**

**Carbolsäure,** (905)

**Carbolpulver und Eisenvitriol**

bei **A. Quandest in Marburg.**

**Gänzlicher Ausverkauf**

von **Porcellan-, Steingut- und Eisenblech-**  
**waaren** (889)

zu tief herabgesetzten Preisen.

**Nur noch bis 20. Juli l. J.**

**Geschirrhandlung am Hauptplatz Nr. 2.**

**Zu verkaufen:**

**ein stockhohes Haus** sammt Garten in der Stadt, ferner **mehrere Bauplätze** in der Nähe des neuen Drausteges. Gefl. Anfrage Uferstraße 18. (819)

**Ein schön möblirtes Zimmer**

ist sofort zu beziehen: Domplatz Nr. 6. (864)

**Ein Haus** (880)

ist zu verkaufen. Näheres Körntnerstraße 96.

**Schön möblirtes Bimmer**

in der Tegetthoffstraße Nr. 31, I. Stock, gassenseitig, separater Eingang, an einen soliden Herrn sofort zu vergeben. Anfrage im Gasthaus daselbst. (835)

**Zu verkaufen:**

**schöne Möbel.** Anfrage i. d. Exped. d. Bl. (903)

**Ein Backhaus**

wird an betriebsfähige Pächter sogleich vergeben. Das Geschäftslokale ist komplett eingerichtet und das Geschäft im besten Gange. Reifnigg-Fresen, Bahnhof. (891)

**Vexir-Bilder.** Neueste Auflage. Hochinteressant, pikant, amusant. 50 versch. Muster geg. Einf. von 1 fl. 150 versch. für 3 fl. Alle 260 bibl. erdicht. Muster 5 fl. franco u. verschlossen! Alex. J. Klein, WIEN, Dorotheergasse 6. (832)

856)

Die

**Sodawasser-Erzeugung**

des

**Ernest Tisso**

**„zum schwarzen Adler“**

am Burgplatz in Marburg

empfiehlt ihr **Sodawasser frischer Füllung** in Siphon und Kracherl in jeder Größe.

**Kundmachung.**

Für den am 1. Oktober 1886 beginnenden elfmonatlichen Cours an der staatlichen Forstwirtschaftsschule zu Gußwerk bei Mariazell kommen 3 landwirtschaftliche Stipendien u. zw. eines zu 250 fl. und zwei zu 200 fl. zu verleihen.

Bewerber um die Stipendien haben ihre Gesuche, belegt

- 1) mit dem Taufschein zur Nachweisung des vollendeten 17. Lebensjahres;
- 2) mit einem bezirksärztlichen Zeugnisse über die vollkommene Eignung für den Forstdienst im Hochgebirge;
- 3) mit der Bestätigung, daß der Aufnahmewerber diejenigen Kenntnisse besitzt, welche durch die mit gutem Erfolge begleitete Abolvierung einer Bürgerschule oder der zwei untersten Realschul- oder Gymnasialklassen erworben werden können, durch die betreffenden Schulzeugnisse;
- 4) mit der Bestätigung einer wenigstens zweijährigen praktischen Verwendung bei den Arbeiten und verschiedenen Verrichtungen der Forstwirtschaft und ihrer Nebengewerbe;
- 5) mit dem Heimatscheine;
- 6) mit dem Sittlichkeits- und Wohlverhaltenszeugnisse;
- 7) mit dem Mittellosigkeitszeugnisse, und
- 8) mit der rechtsgültigen Erklärung der Angehörigen des Aufnahmewerbers, daß sie sich verpflichten, jenen Theil der Kosten, der über den eventuell zu erlangenden Stipendiumsbeitrag hinaus noch erforderlich sein wird, in den gehörigen Beträgen und Zeitpunkten nach Verlangen der Schulleitung zu beschaffen, bis 15. August 1886 beim Landes-Ausschusse einzureichen.

Bemerkt wird noch, daß der Geldbedarf für Kost, Pflege, Wäschereinigung, Unterrichtserfordernisse und kleine Anschaffungen innerhalb der elfmonatlichen Lehrzeit ca. auf 300 fl veranschlagt wird.

Die näheren Bestimmungen über die Einrichtung dieser Schule, den Unterrichtsplan, Hausordnung und Disciplin können bei der k. k. Forst- und Domänen-Verwaltung Gußwerk eingesehen werden.

Graz, 2. Juli 1886.

Vom k. k. Landes-Ausschusse.

**Ein ebenerdiges Haus**

in einer Vorstadt Marburg's wird zu kaufen gesucht. Offerte erbeten unter „A. S. M.“ an die Exped. d. Bl. (911)

Vorzüglicher

(916)

**Kostort in Graz.**

Anfrage aus Gefälligkeit bei Hrn. Paul Srebre, Kaufmann „zum Stern“, Marburg, Herrengasse.

**Besitz-Ankauf.**

Herr Georg Formann, Groß-Grundbesitzer und Gastwirth in Maria Neustift, hat die Realität sammt Haus- und Gastgewerbe von Herrn Josef Stefula, Magdalena-Vorstadt, Marburg, käuflich übernommen. (917)

**Ein Oberrealschüler**

wünscht in den Ferien zu instruiren. Auskunft i. d. Exped. d. Bl. (915)